



DIE VERLEGERIN

DIE VERLEGERIN

ORIGINALTITEL: THE POST

USA 2017, 117 MINUTEN

REGIE Steven Spielberg

DREHBUCH Liz Hannah, Josh Singer

DARSTELLER*INNEN Meryl Streep, Tom Hanks, Alison Brie, Bob Odenkirk, Sarah Paulson, Carrie Coon, Jesse Plemons u. a

GENRE Drama, Historienfilm, Polit-Thriller

KINOSTART, VERLEIH 22. Februar 2018, Universal Pictures

WEBSEITE <http://upig.de/micro/die-verlegerin>

FSK ab 6 Jahre

SPRACHFASSUNG deutsche Fassung, englische Originalfassung; barrierefreie Fassungen über Greta&Starks verfügbar

FESTIVALS Nominierung für die Oscars 2018 als Bester Film und für Meryl Streep als Beste Hauptdarstellerin



SCHULUNTERRICHT ab 10. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 15 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Deutsch, Englisch, Politik, Geschichte, Sozialkunde, Wirtschaft, Ethik, Recht, Demokratieerziehung, Medienkompetenz

THEMEN Presse- und Meinungsfreiheit, Demokratie und Bürgerrechte, Gewaltenteilung, amerikanische Geschichte, Vietnamkrieg, Pentagon Papers, Whistleblower, Zivilcourage, Verantwortung, Macht, Moral, Werte und Prinzipien.

INHALT

Kurzinhalt und Themen/Inhalt	3
Filmische Umsetzung	4
Didaktische Hinweise/Impulse	7
Impulsfragen	8
Weiterführende Anregungen	11
Bildnachweis & Impressum	12
Literaturhinweise & Links	13

Kurzzinhalt und Themen

Der historische Stoff um das erste prominente Leak der US-amerikanischen Geschichte, die sogenannten Pentagon Papers, thematisiert nichts geringeres als die Pressefreiheit und das Recht der Öffentlichkeit auf Information, das Berufsethos des investigativen Journalismus und Whistleblower, die wirtschaftliche Abhängigkeit der Medien und das Problem der Nähe von Journalist*innen und Politiker*innen.

Erzählt wird auch eine Emanzipationsgeschichte der Post-Chefin, die sich als erste Frau an der Spitze eines Verlagshauses gegenüber Männern behauptet und feministisches Identifikationspotential bietet.

Das Historiendrama bietet lebhaften Einblick in eine Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs, ist jedoch inszeniert als zeitloser Polit-Thriller, der aktuell in Zeiten von twitternden Präsidenten, inhaftierten Journalisten und globalisierten Fake News eine zugespitzte Relevanz und Aktualität erhält.



Inhalt

Vietnam 1966. Daniel Ellsberg, eingesetzt als Kriegsbeobachter der US-Regierung, dokumentiert das verheerende Sterben in einem nicht mehr zu gewinnenden Krieg. Selbst in Kampfhandlungen involviert, berichtet er dem Außenminister McNamara. Intern teilt McNamara die Einschätzung Ellsbergs, dass die Lage aussichtslos sei – und tritt dann vor die Presse mit Erfolgsmeldungen aus Vietnam. Enttäuscht von diesen Lügen kopiert Ellsberg in nächtelanger Arbeit 7.000 Seiten einer streng geheimen Regierungsstudie. Diese Studie über das amerikanische Engagement in Vietnam wurde 1967 auf Wunsch von McNamara angefertigt und belegt, dass die US-Regierungen über drei Präsidentschaften (Truman, Kennedy, Johnson) hinweg die Bevölkerung systematisch irreführend informiert hat: über den Kriegsanlass, das Ausmaß des Engagements und die Opferzahlen, ebenso die Aussicht auf einen Sieg. Die Entscheidungsträger haben sich über Jahrzehnte in eklatanter Weise mehr von Bedrohungsvorstellungen als von sachlichen Analysen leiten lassen. Seit Jahren schickt die US-Regierung Männer in einen aussichtslosen Krieg, nur um einen Gesichtsverlust zu vermeiden.

Washington 1971. Katherine "Kay" Graham steht an der Spitze der Washington Post. Seit dem Tod ihres Mannes führt sie das Unternehmen, das zwar auf Qualitätsjournalismus setzt, sich aber in finanziellen Schwierigkeiten befindet. Sie bereitet gerade die letzten Schritte für den Börsengang vor und kämpft um das ökonomische Überleben des Familienunternehmens, als sie eine Entscheidung treffen muss.

Enttäuscht von den Vertuschungsversuchen seitens der US-Regierung über die desaströse Situation im Vietnamkrieg, spielt der Whistleblower Daniel Ellsberg der New York Times ein 7.000 Seiten starkes Dokument zu, das die wahren Hintergründe des noch andauernden Vietnamkriegs dokumentiert. Die Zeitung beginnt mit der Veröffentlichung der ersten Erkenntnisse aus den Papieren. Die Regierung versucht mit aller Macht, inklusive der Androhung von Gefängnisstrafen und Zeitungsverbote, eine Veröffentlichung zu

verhindern. Die New York Times erhält ein Publikationsverbot und der Chefredakteur der Washington Post, der ehrgeizige Ben Bradlee, wittert die Chance, endlich einmal einen Schritt vor der großen überregionalen Konkurrentin NYT zu sein.

Der Whistleblower Ellsberg vertraut die Dokumente einem Reporter der Washington Post, Ben Bagdikian, unter dem Versprechen der Veröffentlichung an. Dieser bringt die Kisten mit dem sensiblen Material nach Washington zu seinem Chefredakteur. Fieberhaft werten nun Bradlee und seine Redaktion die Dokumente zur Veröffentlichung aus, während Graham versucht, die Wirtschaftlichkeit ihres Unternehmens zu sichern. Das Weiße Haus will weiter die Veröffentlichung verhindern, es herrscht ein gerichtlich verfügbares Publikationsverbot, die Medien stehen unter enormem Druck.

Nun muss sich Graham einerseits zwischen persönlicher Integrität und Freiheit, der Zukunft ihres Unternehmens und der Mitarbeiter*innen und andererseits der Presse- und Meinungsfreiheit und der Aufklärung der Nation entscheiden. „Wir machen's.“ Mit diesem mutigen Ausruf der Verlagschefin rollen die Druckmaschinen an, die buchstäblich das ganze Verlagshaus und dann die Nation erschüttern. In nervenzerreißenden, banger Stunden rechnen Graham und Bradlee mit Verhaftung und der Schließung ihrer Zeitung. Dann entscheidet der Oberste Gerichtshof: Die Publikation ist rechtmäßig, das Interesse der Öffentlichkeit an Information steht über dem Verbot der Regierung. Die Demokratie hat gesiegt, die Lügen der Regierung werden öffentlich. Und gehen weiter: Der Film endet mit Bildern des Einbruchs in das Watergate-Haus.

Spielberg schlägt hier die Brücke zum Filmklassiker ALL THE PRESIDENTS MEN (dt. DIE UNBESTECHLICHEN) von A. J. Pakula (USA 1976) über die direkt folgende Watergate-Affäre, die Nixon das Amt kosten wird.

Filmische Umsetzung

Die Hauptcharaktere Kay Graham (Meryl Streep) und Ben Bradlee (Tom Hanks)



Die beiden Protagonisten Kay Graham und Ben Bradlee kämpfen parallel an verschiedenen Fronten für ihre Zeitung, die Washington Post: Ben ist als ehrgeiziger, hartnäckiger Journalist auf der Suche nach der nächsten Knüller-Story. Er will nicht hinter der Konkurrentin New York Times zurückstehen und treibt sein Team zur Hochleistung an. Doch mit dem sensiblen Regierungsmaterial im eigenen

Wohnzimmer geht es Ben nun nicht mehr um den nächsten medialen Coup in Form einer heißen Story, sondern um die ethische Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit, um die Grundprinzipien der Wahrheit. Er agiert nicht mehr kompetitiv, sondern politisch verantwortlich. „Der einzige Schutz der Veröffentlichung ist die Veröffentlichung.“, sagt er.

Kay Graham ist nicht nur vierfache Mutter und allein erziehende Witwe, sondern muss sich in einem rein männerdominierten Umfeld als führungsstarke und kompetente Verlagschefin behaupten. Die Ereignisse zeigen, wie ihre Wertvorstellungen in Frage gestellt werden und sie angesichts der ganz realen Bedrohung des Regierungsapparates und des wirtschaftlichen Ruins über sich hinauswächst. Kay Graham entwickelt sich während der Krise zu einer starken Führungspersönlichkeit. Schwächen, Risiken und Zweifel gesteht sie offen ein, besonnen trifft sie ihre Entscheidungen und übernimmt die volle Verantwortung.

Die Verlegerin und ihr Chefredakteur bilden ein ungleiches Paar in einer für Hollywood untypischen platonischen Arbeitsbeziehung, die auf Vertrauen fußt und gegenseitig anspornt. Keine romantischen Gefühle, sondern gegenseitiger Respekt geben beiden die Stärke, den Druck auszuhalten und die richtigen Entscheidungen zu treffen, als für sie selbst und ihre gesamten Mitarbeiter*innen alles auf dem Spiel steht. Die Krise gipfelt in einer Gewissensfrage, die sie als Privatpersonen bis ins Innerste erschüttern: für ihren Berufsstand und für die Verfassung.

Katherine "Kay" Graham - die erste Zeitungsverlegerin der USA / Das Frauenbild der 70er Jahre

Es sind Männer, von denen die Verlegerin vornehmlich umgeben ist und die der Chefin dauernd erklären und sagen wollen, was sie tun und lassen soll. Ihre facettenreichen Reaktionen auf *Mansplaining* entwickeln sich von Verunsicherung und Irritation über Beharrlichkeit, Besonnenheit und dem deutlichen Ziehen von Grenzen. Dass man als Frau in einem männlich dominierten Umfeld mehr als das Übliche leisten muss, klingt mit der Bemerkung an, dass sie die einzige sei, die vor der wichtigen Konferenz zum Börsengang tatsächlich alle Dokumente durchgearbeitet habe. Obwohl sie an der Unternehmensspitze steht, zieht sich nach dem Dinner die Männerrunde zum Politalk unter sich zurück, Kay lassen sie bei Klatsch und Tratsch bei ihren Gattinnen. Kay emanzipiert sich zunehmend. Sie hört ihre Freunde und Kollegen an, sucht Rat, aber übernimmt die Verantwortung zur Entscheidung allein. Sie entscheidet als Chefin und nicht als Spielball männlicher Interessen und Welterklärungsphantasien. Meryl Streep spielt Kay Graham sehr überzeugend als eine vielschichtige, überaus charismatische Frauenpersönlichkeit, die am Ende für ihren Mut von Männern wie Frauen bewundert wird.



Die Wahrheit über den Krieg

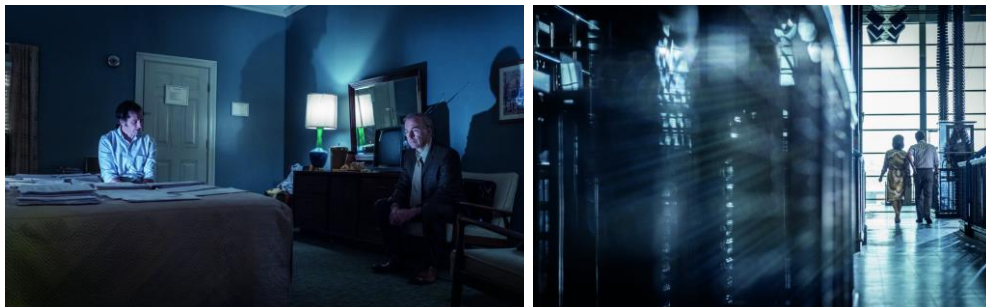
Was in den Dokumenten und später in den Büros, Hinterzimmern und Newsrooms verhandelt wird, bleibt nicht abstrakt, denn der Film beginnt mit Bildern aus dem Krieg. Die ersten Szenen zeigen beklemmende Kampfhandlungen im Dschungel, das Sterben der Menschen wird sichtbar. Damit ist die Dimension des Ziels illustriert: Es geht um die längst überfällige Beendigung eines Krieges, die durch die Publikation der Falschinformationen erwirkt werden könnte. Der Schutz der Pressefreiheit und das Ende der Lügen können

zum Frieden führen. Als die Pressefreiheit am Ende des Films vor dem Obersten Gerichtshof verhandelt wird, erinnert angesichts der geballten Präsenz an Jurisprudenz, Medien, Kriegsgegnern und Politik eine mädchenhafte Gerichtshelferin ganz emotional an das, worum es konkret menschlich geht: Ihr Bruder sei „immer noch da drüben...“

Licht ins Dunkel

Die effektvolle Kamera von Janusz Kaminski geht ganz nah ran an das buchstäbliche Handwerk, das hinter dem Leak, den Papers und ihrer Veröffentlichung steckt. Schreibende Finger, Kopier- und Druckvorgänge werden eindrucksvoll in Szene gesetzt und spannend wie ein Krimi inszeniert. Dabei bringt filmisches Licht symbolisch auch Licht ins Dunkle der Regierungsgeheimnisse. Präzise abgestimmte Platzierung von Leuchten und Lampen erhellen das Geschehen. Der damals technisch noch sehr aufwändige Kopiervorgang wird leinwandfüllend dargestellt und erhält eine bildlich-abstrakte Qualität. Kay Graham umgibt ein Leuchten, welches die sie permanent umgebenden männlichen Anzugsträger grau aussehen lässt. Das symbolische Licht der Aufklärung wird zu einem filmischen Kompositionselement.

Die Kameraperspektive lenkt unsere emotionale Wahrnehmung der Figuren und des Geschehens. Ein niedriger Kamerastandpunkt lässt die tapferen Journalist*innen heldenhaft erscheinen, wir sehen sie aus Bauchhöhe, der Perspektive eines Kindes. Kay Graham wird so geradezu als heroische Ikone inszeniert. In den Momenten, in denen ihr gedroht wird, sie zweifelt oder sie vor dem Obersten Gerichtshof steht, erscheint sie aus einer erhöhten Kameraperspektive klein. In der konfliktreichen Szene, in der sie ihren Politikerfreund McNamara „um Rat, nicht um Erlaubnis“ fragt und er ihr droht, wechselt die Perspektive eindrucklich.



Filmmusik

Der orchestrale Score von Spielbergs Komponisten John Williams ist emotional mitreißend, die Musik verstärkt die Spannung deutlich. Das Ticken, Rattern und Tippen der Maschinen und Schreibgeräte im Verlagshaus erzeugt eine Dynamik, die den Wettlauf um die Zeit und die Spannung steigert. Die Maschinengeräusche bilden auch ein akustisches Echo der Kriegsszenen vom Anfang des Films.

Der Staatsapparat

Wir sehen Nixon zwar nur als Silhouette durch das Fenster im Weißen Haus, hören aber im Original seine telefonischen Hasstiraden gegen die Reporter*innen, die er als „Feinde“ und „Bastarde“ bezeichnet. Der ehemalige Außenminister McNamara prophezeit Kay Graham, Nixon werde sie "vernichten". Der Landesverrat führe auf den „Scheiterhaufen“. Diese verbale Aggressionen verdeutlichen eindrucklich das Bedrohungspotential der staatlichen Zensurmacht.

„Zeitungsmeldungen sind die erste Rohfassung der Geschichte" (Kay Graham)

Die regierungsinternen Einschätzungen zum Vietnamkrieg stehen im krassen Widerspruch zu den bisherigen öffentlichen Verlautbarungen. Das Publikationsverbot für die New York Times ist die erste und massivste Zensur in der Geschichte einer US-amerikanischen Regierung und gipfelt in einem Erfolg für die Demokratie: Das Verfahren vom Juni 1971 zu den Pentagon Papers (New York Times gegen die Vereinigten Staaten von Amerika) führt letztlich zum ersten Zusatzartikel der amerikanischen Verfassung: Der Kongress darf neben der Religions- und Versammlungsfreiheit die Rede- und Pressefreiheit nicht einschränken. Das eindringliche Schlusswort der Obersten Richters bringt es in der Begründung seines Grundsatzurteils auf den Punkt: Die Rolle der freien Presse ist es, den Regierten zu dienen, nicht den Regierenden.

Der Film verdeutlicht, wie wichtig ein unabhängiger und freier Qualitätsjournalismus für eine funktionierende Demokratie ist und dass die Pressefreiheit unter allen Umständen geschützt werden muss. DIE VERLEGERIN zeigt auch, dass hinter Nachrichten und Schlagzeilen immer nur Menschen und Interessen stehen und Nachrichten von Menschen gemacht werden.

Hintergrundinformation: Der Vietnamkrieg

Die USA engagierten sich militärisch von 1954 bis 1975 in Vietnam. Der Krieg war die längste militärische Auseinandersetzung des 20. Jahrhunderts. Über 5 Millionen Opfer, darunter 60.000 US-amerikanische Soldaten waren das traurige Ende eines sogenannten Stellvertreterkrieges, der seitens der USA mit massiven Flächenbombardements, mit dem Einsatz chemischer Waffen (Agent Orange, Napalm) und als Bodenkrieg geführt wurde. Das Engagement der USA ging von einem den Weltfrieden kommunistischen Bedrohungsszenario aus und mündete in der ersten Niederlage der Supermacht. Die Pentagon Papers offenbarten unter anderem, dass die Kriegshandlungen schon vorab geplant waren und nicht nur der Verteidigung Südvietnams dienten, der die Eskalation vorantreibende Tonkin-Zwischenfall wurde fingiert ausgelegt; Truman, Kennedy, Johnson beschönigten das Ausmaß, Nixon führte die Fehlinformationen und den Krieg weiter, um einen Gesichtsverlust zu vermeiden.

Einen schnellen Überblick zum Vietnamkrieg bietet

<http://www.bpb.de/internationales/amerika/usa/10620/vietnamkrieg>

Didaktische Hinweise und Impulse

Anknüpfungspunkte für den Unterricht

DIE VERLEGERIN ist kraftvoll, lebhaft und mitreißend erzählte Geschichte, deren Protagonisten menschlich und tapfer handeln. Sie übernehmen Verantwortung auf der Suche nach der Wahrheit und im Kampf um das Recht auf Wahrheit und haben somit Vorbildcharakter. Trotz des erwachsenen Politik- und Medienumfelds bieten Kay Graham und Ben Bradlee Identifikationspotential für Jugendliche durch das intensive und authentische Schauspiel von Meryl Streep und Tom Hanks. Insbesondere Mädchen kann das Filmerlebnis ermutigen und inspirieren, sich in Männerdomänen zu begeben und sich dort selbstbewusst zu behaupten.

Die historischen Ereignisse erhalten filmisch eine erstaunliche Dynamik und eine zeitlose Aktualität. Schülerinnen und Schüler erhalten realgeschichtliche Einblicke, einen anschaulichen Eindruck der damaligen Zeitläufte und Verhältnisse und können in diese Welt eintauchen. Dabei erhalten sie aufregende Einblicke in das Zeitungswesen, in die Arbeitsweise von Journalisten und Verlagsführung bis hin zum Druckprozess.

DIE VERLEGERIN bietet einen emotionalen Zugang, um abstrakte und komplexe Themen im Unterricht zu behandeln. Sowohl im Englisch- als auch Geschichts-, bzw. Politikunterricht können Quellen und Medien zum Thema ausgewertet werden. Darüber hinausgehend ermöglicht der Film eine Auseinandersetzung mit der aktuellen Lage von Qualitätsjournalismus, Pressefreiheit und Zensur, er trägt somit relevant zur Demokratieerziehung und Medienkompetenz bei.

Vor dem Kinobesuch empfiehlt sich eine knappe Einführung in die historische Situation, damit die Schülerinnen und Schüler gleich in das filmische Geschehen eintauchen können und nicht von Verständnisschwierigkeiten der Umstände und Namen gehemmt werden. Hilfreich könnten z.B. folgende Informationen bzw. Stichpunkte sein:

Unter Präsident Nixon befinden sich die USA 1971 auf dem Höhepunkt eines verheerenden Kriegseinsatzes in Vietnam, der insgesamt mehr als fünf Millionen Menschenleben kostete.

Die New York Times ist die führende überregionale Zeitung mit ausgewiesenem Qualitätsjournalismus in den USA. Zeitungskonkurrentin ist die Washington Post, ein aufstrebendes Lokalblatt, an deren Spitze die Verlegerin Katherine "Kay" Graham und ihr Chefredakteur Ben Bradlee stehen.

Impulse VOR dem Kinobesuch

- ❖ *Diskutiert nach welchen Kriterien ihr euch in einer schwierigen Situation entscheidet. Wie löst man eine Zwickmühle? Wie löst man ein Dilemma?*
- ❖ *Überlegt, in welchen Situationen ihr gegen eure persönlichen Interessen und für das Allgemeinwohl eingestanden seid. Diskutiert, wann es angebracht ist, Zivilcourage zu zeigen!*

Impulse NACH dem Kinobesuch

- ❖ *Sammelt Charaktereigenschaften von Kay Graham und Ben Bradlee. Beurteilt, welche der Eigenschaften ihnen dazu verhalfen, die richtige Entscheidung zu treffen!*
- ❖ *Tragt zusammen, was für Kay Graham und Ben Bradlee auf dem Spiel stand. Welche Argumente sprachen für, welche gegen eine Veröffentlichung des Geheimdokuments?*
- ❖ *Spekuliert: Welche Folgen hätte es gehabt, wenn sich Kay gegen eine Veröffentlichung entschieden hätte? Betrachtet die Perspektiven getrennt: für Kay Graham und Ben Bradlee persönlich, für das Unternehmen Washington Post, für die amerikanische Öffentlichkeit, für die Regierung.*
- ❖ *Der Post-Reporter Ben Bagdikian erhält vom Whistleblower Daniel Ellsberg die geheimen Dokumente. Beide würden ins Gefängnis gehen, damit der Krieg beendet wird. Für was würdest du ins Gefängnis gehen? Welche Werte würdest du auch unter großem Risiko verteidigen? Tauscht euch untereinander aus.*

Impulse NACH dem Kinobesuch

Filmische Umsetzung

- ❖ *Die Geschehnisse und ihr Ausgang sind allgemein bekannt. Wie schaffen es die Filmemacher trotzdem, einen spannenden und mitreißenden Thriller auf die Leinwand zu bringen? Untersucht filmische Aspekte wie z.B. Kamera, Musik und Ton und Aufbau. Tipp: Für diese Aspekte könnt ihr den Trailer mit und ohne Sound hier gucken. <http://upig.de/micro/die-verlegerin>*

Frauenrolle

- ❖ *Kay ist vor allem von Männern umgeben. Wie reagieren die Männer auf Sie? Wie gehen sie mit ihr um? In welchen Momenten und wie tritt sie klar als Chefin auf?*
- ❖ *Welchen typischen Schwierigkeiten sind Frauen in Führungspositionen ausgesetzt? Was raten Top-Managerinnen gegen die ungleiche Behandlung im Beruf? Informiert euch z.B. hier: <http://www.bbc.com/news/business-42834200>*

Pressefreiheit, Zensur, Whistleblower

- ❖ *Welche aktuellen Ereignisse aus Politik und Medien fallen euch zum Film ein?*
- ❖ *Welche Parallelen seht ihr zur heutigen Situation der Presse? Recherchiert Beispiele aus den USA, der Türkei und Deutschland.*
- ❖ *Whistleblower – Helden oder Nestbeschmutzer? Daniel Ellsberg ist einer der ersten prominenten Whistleblower der Geschichte und noch heute politisch aktiv. Recherchiert seine Biografie und die anderer euch bekannten Whistleblower, z.B. Edward Snowden.*
- ❖ *"We've got to get this son of a bitch." (Präsident Nixon, Juni 1971) Im Film hört ihr Präsident Nixon am Telefon über die Reporter*innen sprechen. Dabei handelt es sich um die echten Telefonmitschnitte. In dem Clip der New York Times "Why the Pentagon Papers still matter today" hört ihr weitere originale Aussagen von Nixon, Obama und Trump. Wie sprechen sie über Journalist*innen und Whistleblower? Beurteilt die Wirkung ihrer Ausdrucksweise! <https://www.nytimes.com/video/us/politics/100000005003643/lies-leaks-and-consequences.html>,*
- ❖ *Eine Demokratie kann nur aufgrund von Gewaltenteilung funktionieren. Informiert euch über das System von Judikative, Exekutive und Legislative. Welche Funktion hat die sogenannte 4. Gewalt der unabhängigen Presse? Überlegt, was passieren würde, wenn es keine unabhängigen Medien mehr gäbe. Beurteilt ihre Bedeutung!*
 Linktipps:
<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/pocket-politik/16434/gewaltenteilung>
<http://www.bpb.de/izpb/7492/warum-medien-wichtig-sind-funktionen-in-der-demokratie>

Impulse NACH dem Kinobesuch

Freiheit, Zensur, Whistleblower

- ❖ *Aktuell sitzen viele Journalist*innen im Gefängnis, nur weil sie ihren Job machen. Informiert euch über den Zustand der Meinungsfreiheit in verschiedenen Ländern.*
<http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/259598/tag-des-inhaftierten-schriftstellers>
<https://www.reporter-ohne-grenzen.de/jahresbilanz/2017/>
<https://www.reporter-ohne-grenzen.de/rangliste/2017/>
*Schreibt inhaftierten Journalist*innen einen Brief!*

- ❖ *Unwort des Jahres 2017: „alternative Fakten“. Die Bezeichnung „alternative Fakten“ ist der verschleiernde und irreführende Ausdruck für den Versuch, Falschbehauptungen als legitimes Mittel der öffentlichen Auseinandersetzung salonfähig zu machen. Recherchiert die Geschichte der Entstehung des Begriffs „alternative Fakten"! Diskutiert, warum die Ausbreitung von nicht belegbaren Behauptungen anstelle von Faktenargumenten ein Problem für die demokratische Gesellschaft darstellt.*
Linktipps:
<http://www.unwortdesjahres.net>
<http://www.sueddeutsche.de/kultur/unwort-des-jahres-alternative-fakten-kuendigt-den-gesellschaftsvertrag-1.3827379>

- ❖ *Das Urteil des Obersten Gerichtshofes erlaubt am Ende des Films die Veröffentlichung der geheimen Regierungspapiere. Dieser Sieg der Zeitungen gegen die Regierung schrieb Geschichte. Hier seht ihr einen Auszug aus seiner Begründung:*

In the First Amendment the Founding Fathers gave the free press the protection it must have to fulfill its essential role in our democracy. The press was to serve the governed, not the governors. The Government's power to censor the press was abolished so that the press would remain forever free to censure the Government. The press was protected so that it could bare the secrets of government and inform the people. Only a free and unrestrained press can effectively expose deception in government. And paramount among the responsibilities of a free press is the duty to prevent any part of the government from deceiving the people and sending them off to distant lands to die of foreign fevers and foreign shot and shell. In my view, far from deserving condemnation for their courageous reporting, the New York Times, the Washington Post, and other newspapers should be commended for serving the purpose that the Founding Fathers saw so clearly. In revealing the workings of government that led to the Vietnam war, the newspapers nobly did precisely that which the Founders hoped and trusted they would do.

Quelle: <http://caselaw.findlaw.com/us-supreme-court/403/713.html>

Original Transkript des Verfahrens *New York Times Co. vs. United States of America*, 403 U.S. 713, abgerufen am 5.2.2018

... weiter auf der nächsten Seite

Impulse NACH dem Kinobesuch

Freiheit, Zensur, Whistleblower

Übersetzung Auszug Urteilsbegründung:

„Im ersten Zusatzartikel zur Verfassung der Vereinigten Staaten der Gründerväter wurde der freien Presse jener Schutz gewährt, den sie benötigt, um ihre essenzielle Aufgabe in unserer Demokratie wahrnehmen zu können. Die Presse soll den Regierten dienen, nicht den Regierenden. Die Macht der Regierung, die Presse zu zensieren, wurde abgeschafft, damit die Presse die uneingeschränkte Möglichkeit hat, die Regierung zu zensieren. Die Presse wurde geschützt, damit sie Regierungsgeheimnisse aufdecken und das Volk informieren kann. Nur eine freie, uneingeschränkte Presse ist in der Lage, Täuschungsmanöver der Regierung aufzudecken. Die Verantwortung der freien Presse besteht in erster Linie in der Pflicht, die Regierung davon abzuhalten, die Bürger zu täuschen und sie in ferne Länder zu schicken, wo sie durch Krankheiten oder feindliche Geschosse umkommen. Aus meiner Sicht verdienen die New York Times, die Washington Post und andere Zeitungen alles andere als die Verdammung ihrer mutigen Reportagen – vielmehr sollte man sie dafür preisen, dass sie jenem Zweck gedient haben, den die Gründerväter so klar vorausgesehen haben. Dadurch, dass sie Machenschaften in der Regierung offenlegten, die zum Vietnamkrieg führten, haben die Zeitungen nobel gehandelt und genau das getan, was die Gründerväter erhofft und von ihnen erwartet haben.“ (Übersetzung aus dem Presseheft des Verleihs zum Film)

Gebt mit eigenen Worten die Rede des Richters wieder! Findet aktuelle Beispiele, die sein Urteil illustrieren!

Weiterführende Anregungen

Informiert euch über Berufe rund um die Zeitung, z.B.:

- ❖ „Investigativ“ – was heißt das eigentlich? Der Duden definiert dieses Adjektiv als „nachforschend, ausforschend, enthüllend, aufdeckend“. Wie wird man Journalist*in? Welche Voraussetzungen sollte man haben und wie sieht die Ausbildung aus? Tragt Informationen über den Berufsbild zusammen! Informationen findet ihr hier:
<https://www.djv.de/startseite/info/themen-wissen/aus-und-weiterbildung/journalistin-werden.html>
- ❖ Journalisten müssen sich in der Politik gut auskennen und eine gute Allgemeinbildung haben. Um zu schauen, wie fit ihr auf diesen Gebieten seid, könnt ihr die Aufnahmetests der Deutschen Journalistenschule durchspielen und selbst dazu die Antworten recherchieren:
<http://www.djs-online.de/aufnahmepruefung-2017/>

... weiter auf der nächsten Seite

Weiterführende Anregungen

Informiert euch über Berufe rund um die Zeitung, z.B.:

- ❖ *Im Film seht ihr eindrucksvoll eine alte Hochdruck-Rotationsmaschine und die Bleisetzer, die den Zeitungsdruck vorbereiten. Heute geschieht dies digital, der Beruf des Bleisetzers ist mittlerweile ausgestorben. Hier findet ihr Informationen über moderne Berufe in der Druckindustrie, tragt sie zusammen!*

<https://www.gutenbergshelden.de/die-druckindustrie/>

- **Entwickelt ein Unterrichtsprojekt zum Thema Journalismus und Leaks, guckt z.B. hier:**
<http://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/medienpaedagogik/medienkompetenz-schriftenreihe/257599/wikileaks-und-die-rolle-des-leaks-journalismus>

- **Wertet deutsche und amerikanische Berichte über die Pentagon Papers aus, z.B. hier:**
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/pentagon-papers-washington-beichtet-letzte-vietnam-luegen-a-767493.html>

Read: <https://www.nytimes.com/2017/12/20/us/pentagon-papers-post.html>

Listen: <http://www.bbc.co.uk/programmes/p019hgww>

- **Schaut euch den Film ALL THE PRESIDENT'S MEN (dt. DIE UNBESTECHLICHEN) von A.J. Pakula, USA 1976, an!**

IMPRESSUM

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Große Präsidentenstr. 9
10178 Berlin

Telefon: 030-2757 571

info@visionkino.de

www.visionkino.de

www.wer-hat-urheberrecht.de

Bildnachweis

Alle Bilder © 2018 Universal Studios

Autorin

Katja Gerstenmaier

katja@gerstenmaier.net

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der Kino macht Schule GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e.V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernommen.

Literaturhinweise und weiterführende Links

Links:

Die Pentagon Papiere sind heute für alle einsehbar:

<https://www.archives.gov/research/pentagon-papers>

Originalmitschnitte der Nixon-Tapes: <http://nixontapes.org/ellsberg.html>

Daniel Ellsberg hat eine eigene Webseite: <http://www.ellsberg.net/>

Der Deutsche Journalistenverband über Pressefreiheit

<https://www.djv.de/startseite/info/themen-wissen/pressefreiheit.html>

Graphic Recording von einem Vortrag von Daniel Schmitt über Wikileaks auf der re:publica 2010

<https://www.flickr.com/photos/40726922@N07/4540766256>

Ein Video der Welt über die Zelle von Deniz Yücel

<https://www.welt.de/politik/video171431040/Die-Zelle-von-Deniz-Yuecel-in-Originalgroesse.html>

Literatur

Katharine Graham, „Wir drucken! Die Chefin der Washington Post erzählt die Geschichte ihres Lebens“, Rowohlt, Reinbek 2001

Neil Sheehan, „Die Pentagon Papiere. Die geheime Geschichte des Vietnamkrieges“, Droemer Knaur, München 1971

Marc Frey, „Die Geschichte des Vietnamkrieges. Die Tragödie in Asien und das Ende des amerikanischen Traums“, Becksche Reihe, München 2006

Spielfilme

WE STEAL SECRETS: DIE WIKILEAKS GESCHICHTE, Alex Gibney, USA 2013

<https://www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/movies/show/Movies/all/we-steal-secrets-die-wikileaks-geschichte/>

CITIZENFOUR, Laura Poitras, Deutschland/USA 2014

<https://www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/movies/show/Movies/all/citizenfour/>

INSIDE WIKILEAKS - DIE FÜNFTE GEWALT, Bill Condon, USA, BE 2013

http://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/inside-wikileaks-film/